

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpf. Bei Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 138

Altensteig, Freitag den 17. Juni

1927

## Der Reichstag gegen Portonerhöhung

Im Reichstag sprach am Mittwoch abend nach dem Reichspostminister Abg. Leicht (Bayer. Volkspartei). Er gab für sämtliche Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der betont wird, daß nach dem Reichspostfinanzgesetz der Reichstag für Fragen der Portonerhöhung unzuständig sei, weshalb die Regierungsparteien die gestellten Anträge ablehnten, obwohl sie die schwere Belastung der Wirtschaft nicht verkennen. Im übrigen erwarten die Regierungsparteien, daß baldigst die Wenigsparenerklärung nicht zustimmen, da der deutsche Mittelstand die neuen Lasten nicht tragen könne. Auch Abg. Dietrich-Franken (Nat. Soz.) und Abg. Henning (Völk.) sprechen sich gegen die Gebührenerhöhung aus. Reichspostminister Dr. Schäpl erklärt dann in Beantwortung einer Anfrage, von einem Plan, die Reichspost für Reparationsleistungen heranzuziehen, sei weder ihm, noch irgendeinem Mitglied des Reichstages etwas bekannt. Darauf wird der sozialdemokratische Antrag auf Zurückziehung der Portonerhöhungsvorlage mit 175 gegen 171 Stimmen angenommen. Das Abstimmungsresultat wird von den Oppositionsparteien mit lauten Kundgebungen begrüßt. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichspostminister wird in nomineller Abstimmung mit 327 gegen 35 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt.

### Wird die Portonerhöhung vermieden?

Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages auf Zurückziehung der Vorlage betr. die Portonerhöhung löste im Reichstag große Ueberraschung aus. Die unerwartete Annahme war nur dadurch möglich, daß die Abgeordneten der Regierungsparteien nicht ganz vollzählig zur Stelle waren. Die Hoffnung, daß nunmehr die Reichsregierung die Portonerhöhungsvorlage zurückziehen muß, dürfte sich nicht erfüllen, da nach dem Postfinanzgesetz der Reichstag keine Einwirkung auf die Post hat und der Postminister hat in seiner Rede im Reichstag schon durchblicken lassen, daß er sich an das Postfinanzgesetz halten wolle und nicht geneigt sei, den Wünschen des Reichstages zu entsprechen. Es dürfte nun ein harter Kampf im Verwaltungsrat der Post um die Vorlage geführt werden. Sollte auch der Verwaltungsrat die Vorlage ablehnen, so hat der Reichspostminister immer noch die Möglichkeit, die Zustimmung des Kabinetts einzuholen, die in diesem Falle sicher erfolgen werde. Wenn die Vorlage über die Portonerhöhung in Kraft getreten ist, würde nur noch die eine Möglichkeit bestehen, daß der Reichstag und der Reichsrat innerhalb drei Monaten beschließen, gegen diese Portonerhöhung Einspruch zu erheben. Bei einer vollen Befolgung des aHuses dürfte aber ein dementsprechender Antrag kaum Annahme finden.

## Vom Deutschen Evang. Kirchentag

Auf fünf Jahre des Deutschen Evang. Kirchenbundes können die Vertreter des evangelischen Deutschlands zurückblicken, die sich Ende dieser Woche in Königsberg zum zweiten verfassungsmäßigen Kirchentag versammelten. Als in Folge der Staatsumwälzung die einzelnen deutschen Länder das Band lösten, durch das sie vier Jahrhunderte lang die evangelischen Kirchen an sich gefesselt hatten, schlossen sich diese untereinander zu einer einheitslichen Organisation zusammen und beendigten damit eine vielfach schmerzhaft empfundene Trennung, die seit den Zeiten ihrer Anfänge bestanden hatte. Auf dem Stuttgarter Kirchentag im Jahre 1921 hatte man sich über die Grundlinien der Verfassung dieses Kirchenbundes geeinigt; an den Gründern der Reformatorien zu Wittenberg wurde er im Jahre darauf am Himmelfahrtstag förmlich abgeschlossen und feierlich geweiht. Neben dem Deutschen Evang. Kirchenauschuß, der die Geschäfte des Kirchenbundes führt, und dem Kirchenbundesrat, der das gemeinsame Organ der 28 deutschen evangelischen Kirchenregierungen bildet, besteht als Organ des Kirchenvolkes der Kirchentag, dem außer dem Bundesrat 150 aus den Landeskirchen und 35 aus besonderen Gruppen gewählte Mitglieder angehören.

Getreu seiner verfassungsmäßigen Verpflichtung „für die religiös-ethische Weltanschauung der deutschen Reformation die zusammengefaßten Kräfte der Reformationskirchen einzuwirken“ hat der Kirchentag, der 40 Millionen deutscher Staatsbürger zu vertreten hat, wieder und wieder zu brennenden Fragen des öffentlichen Lebens, zu den Kultur-

gefahren und sozialen Nöten — man erinnert sich etwa an sein Eintreten für eine gerechte Aufwertung und für die Wohnungslosen — Stellung genommen. Wichtig auch in nationaler Beziehung war die Anschlagmöglichkeit, die er den deutsch-evangelischen Diaspora-Gemeinden im Ausland gab, für die internationalen Beziehungen, bedeutungsvoll seine Beteiligung an der Stockholmer Weltkirchenkonferenz und die Anerkennung deutscher Gewissensforderungen in der Kriegsschuldfrage, die er im Stockholmer Forschungsausschuß erreichte. Ebenso hat auch der Kirchentag, das in Königsberg zusammentretende kirchenparlamentarische Organ, überaus bedeutsame Arbeit geleistet. So hat er beispielsweise in Stuttgart seinerzeit die gemeinsamen Grundforderungen der evangelischen Kirche Deutschlands zur Reichsschuldengesetzgebung aufgestellt, die gerade jetzt aktuell werden; in Bethel bei Bielefeld, in der Wohlfahrtsstadt Bodelschwinghs, hat er jene soziale Volkspost erlassen, die für die innere Neuorientierung des Volks- und Familienlebens einen Grundstein bedeutet. Jetzt soll er die Frage nach der gleichfalls durch die Ereignisse des letzten Jahres tief berührten und teilweise veränderten Stellung der evangelischen Kirchen zu Volkstum, Nation und Staat in einer großen grundsätzlichen Auseinandersetzung klären helfen. Es ist bedeutungsvoll, daß dies in Königsberg, der Hauptstadt des gefährdeten Ostpreußen und unter der erstmaligen Beteiligung der evangelischen Kirchen Deutsch-Oesterreichs geschieht, die ebenfalls dem Kirchenbund angehören. Möge der Kirchentag unter der Leitung seines trefflichen Vorsitzenden D. Dr. Freiherr von Pechmann dem deutschen Protestantismus und dem deutschen Volke einen kräftigen Schritt vorwärts tun helfen.

## Die Genfer Ratstagung

Briand von Genf abgereist.

Genf, 16. Juni. Der französische Außenminister Briand hat heute mittag gegen 1 Uhr pünktlich Genf verlassen, um nach Paris zurückzukehren.

Die Genfer Besprechungen.

Paris, 16. Juni. Wie die Pariser Blätter aus Genf melden, hat sich der Völkerbund mit den deutschen Abrüstungsverpflichtungen beschäftigt. Der „Petit Parisien“ bestätigt noch einmal, daß eine Verständigung über die Feststellung der Zerstückelungsarbeiten in Ostdeutschland zustande gekommen ist, und zwar solle diese Feststellung gemäß der Vereinbarung vom 12. Dezember 1926 recht bald und mit möglichst geringem Aufwand durch Sachverständige des Verbandes geschehen. Es sei der deutschen Regierung vorgeworfen worden, daß sie aus dieser Frage eine „Prellfrage“ Angelegenheit mache. Die Verbündeten dürften sich nicht dem gleichen Vorwurf aussetzen, und deshalb solle die Feststellung mit der größten Einfachheit geschehen. Wegen der Ausfuhr von Kriegsmaterial habe Dr. Stresemann versichert, daß das darauf bezügliche Gesetz sofort vom Reichstag beraten und verabschiedet werde. Wegen der Neuordnung der Polizei und der Umwandlung der ehemaligen Kasernen sei das Verprechen gegeben worden, ohne Verzug die Vorkonferenz zufriedenzustellen. Marcel Han sagt im „Petit Journal“, daß die Frage einer etwaigen Verminderung der Rheinlandarmee auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege behandelt würde, sobald erst die restlichen Entwaffnungsverpflichtungen von Deutschland durchgeführt seien. Man spreche davon, daß der amerikanische Militärattache in Berlin die Beschäftigung der Zerstückelungsarbeiten vorzuziehen sei. Stresemann verlange allerdings als Gegenleistung eine Herabsetzung der Besetzungskräfte um etwa 10 000 Mann. Briand müsse sich in größter Verlegenheit befinden, wie er sich aus dieser Affäre ziehen solle. Er habe im Einvernehmen mit dem Kriegsminister Painlevé im letzten Ministerrat versucht, die Zustimmung der Kabinettsmitglieder zu einer Herabsetzung der Besetzungskräfte zu erlangen, das sei ihm aber nicht gelungen.

Dr. Stresemann über die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 16. Juni. Reichsminister Dr. Stresemann als Berichterstatter über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz gab in der heutigen Ratssitzung in einer sehr ausführlichen Darstellung eine Würdigung der Arbeiten und der Ergebnisse dieser Konferenz, die er als eine der bemerkenswertesten und erfolgreichsten Konferenzen bezeichnete, die jemals vom Völkerbund veranstaltet worden seien.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann brachte schließlich folgende Resolution ein:

„Der Rat nimmt Kenntnis von dem Bericht der Weltwirtschaftskonferenz.“

1. Er spricht herzlichsten Dank aus dem Präsidenten Theunis, den Mitgliedern und Sachverständigen, die an der Konferenz teilgenommen haben, wie allen Organisationen und Persönlichkeiten, die an ihrer Vorbereitung gearbeitet haben.

2. Der Rat ist der Ansicht, daß die Konferenz ihre Aufgabe vollkommen durchgeführt hat, die in der Aufstellung von Grundsätzen und Empfehlungen bestand, die am besten zu einer Verbesserung der Wirtschaftslage der Welt, besonders derjenigen Europas, beigetragen werden kann, womit zugleich die friedlichen Beziehungen zwischen den Nationen gestärkt werden.

3. Der Rat lädt daher alle Länder und Regierungen ein, diesen Grundsätzen und Empfehlungen ihre größte Aufmerksamkeit und aktive Unterstützung zu gewähren, die zur Erleichterung ihrer Annahme und Durchführung erforderlich sind.

4. Der Rat behält sich zur Prüfung in seiner nächsten Tagung die Frage der Änderungen vor, die in Bezug auf die Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes im Hinblick auf die Ergebnisse der Konferenz wünschenswert erscheinen könnten, und lädt den Wirtschaftsausschuß ein, in der Zwischenzeit sich in außerordentlicher Tagung zu vereinen, um baldmöglichst in eine vorbereitende Prüfung der Maßnahmen einzutreten, die auf Grund der Entschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz mit Bezug auf Zolltarife und besonders auf die Vereinfachung der Zollnomenklatur ergriffen werden sollten.

Genf, 16. Juni. Die Ausführungen Dr. Stresemanns als Berichterstatter über die Weltwirtschaftskonferenz gaben im Völkerbundsrat Anlaß zu einer ganzen Anzahl von Erklärungen ähnlicher Tendenz.

Reichsminister Dr. Stresemann gab nunmehr als Vertreter Deutschlands und in deutscher Sprache folgende Erklärung ab: Die Weltwirtschaftskonferenz hat eine sehr verdienstvolle Arbeit geleistet. Es ist jetzt unsere Aufgabe, die Aufgabe einerseits der Regierungen, andererseits des Völkerbundes, unser Teil an dieser Aufgabe zu leisten, namentlich die Beschlüsse zu verwirklichen, dafür zu sorgen, daß die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz nicht eine platonische Geste bleiben, um einen Ausdruck der Weltwirtschaftskonferenz zu gebrauchen, sondern daß sie Leben bekommen. Von den Regierungen hat die belgische Regierung, wie wir eben gehört haben, eine Initiative ergriffen; sie verdient, den anderen Regierungen als Vorbild zu dienen. Ich bin in der glücklichen Lage, daß ich mich für die deutsche Regierung diesem Vorbild alsbald anschließen und erklären kann, daß die deutsche Regierung die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz ebenso voll und vorbehaltlos akzeptiert wie die belgische. Durch die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz ist die Aufmerksamkeit und der Wille der öffentlichen Meinung auf diese Wirtschaftsprobleme gelenkt worden. Nutzen wir diese Aufgabe mit bestem Willen, indem wir uns alsbald so schnell wie möglich, am besten morgen schon, an die praktische Arbeit machen. Jeder Tag, der arbeitslos vergeht, ist ein Verlust; denn mit jedem solchen Tag geangen die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz wieder in den Hintergrund des öffentlichen Interesses und die Einmütigkeit und der Wille zur Zusammenarbeit und Verständigung verflüchtigen sich wieder.

Die armenische Flüchtlingsfrage vor dem Völkerbundsrat

Genf, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des Völkerbundsrates wurde u. a. die Frage der Anstellung der armenischen Flüchtlinge behandelt, wobei Dr. Kanjan einen Appell zur Beschaffung von Mitteln vortrug, um das andernfalls unmögliche Hilfswerk durchzuführen. Dr. Stresemann gab dazu eine Erklärung ab, wonach die Reichsregierung, die das Kanjan-Werk zur Schaffung von Heimstätten für die armenischen Flüchtlinge unterstützt habe, sich darüber freue, daß Kanjan trotz der Schwierigkeiten die Hoffnung auf Erfolg nicht aufgegeben. „Ich werde glücklich sein, wenn ein Vorschlag, der den effektvollen Erfolg dieser verdienstlichen Arbeiten verbürgt, mich in die Lage versetzen würde, bei meiner Regierung eine weitere Unterstützung im Sinne des Appells zu beantragen, den Dr. Kanjan an uns gerichtet hat.“ Nach einigen von Chamberlain geäußerten Bedenken über die Möglichkeit, solche Mittel von seiner und anderen Regierungen zu erlangen, solange nicht die Auskünfte der armenischen Regierung, die nicht rechtzeitig dem Kanjanwerk zugegangen sind, vorliegen, wurde die Weiterbehandlung auf morgen vertagt.

### Neues vom Tage

#### Tschitscherin beim Reichkanzler

Berlin, 16. Juni. Der Herr Reichkanzler empfing heute den russischen Volskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin, der sich von der Reichsregierung vor seiner Abreise nach Rußland verabschiedete.

Wie die Blätter melden, ist der Aufenthalt des russischen Außenministers Tschitscherin in Berlin in den letzten Tagen von der deutschen Regierung zu einer informativischen Rücksprache benutzt worden, wobei u. a. der ebenfalls in Berlin anwesende deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brodowski-Rankau, Tschitscherin über die Eindrücke der deutschen Delegation bei den Genfer Beratungen unterrichtete. Es sei darauf hingewiesen worden, welche Bedenken bei den europäischen Mächten gegen die sowjetrussische Auslandspropaganda bestehen, ferner sei Tschitscherin davon informiert worden, welchen Eindruck die Erziehung politischer Gefangener auf die in Genf versammelten Vertreter der Mächte gemacht habe und welchen Eindruck es machen würde, wenn durch ultimative Noten der Sowjetregierung der russisch-polnische Konflikt weiter verschärft werden sollte. Diese Informationen sind, wie es im „Volkswagen“ heißt, lediglich als ein freundschaftlicher Akt der deutschen Regierung anzufassen, nicht aber als eine besondere Aktion, bei der etwa Deutschland den Sprecher der in Genf versammelten Mächte gemacht hätte.

#### Wieder der Nationalfeiertag

Berlin, 16. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat dem Reichstage einen Initiativgesetzentwurf eingebracht, wonach der 11. August als Verfassungstag zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes erklärt werden soll. Alle öffentlichen Gebäude sind mit den Reichsfarben zu besetzen, in den Schulen sind entsprechende Feiern zu veranstalten. Der Gesetzentwurf wird auch von der demokratischen Reichstagsfraktion unterstützt. Die Zentrumsfraktion hat sich ihre Stellungnahme noch vorbehalten. (Der 11. August ist für einen Nationalfeiertag aus praktischen Gründen etwas ungeschickt. Die Schulen haben Ferien; in Süddeutschland steht man mitten in der Hauptarbeitszeit, in der Getreidenernte, so daß die allgemeine Feier eines Nationalfeiertages darunter notleidend mühte. D. R.)

#### Keine Auflösung des sächsischen Landtages

Dresden, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtages gelangten als erste Punkte der Tagesordnung der sozialdemokratische Antrag: „Der Ministerpräsident Heide besitzt nicht das Vertrauen des Landtages“ und der kommunistische Antrag: „Der Landtag löst sich auf“ zur Verhandlung. Nach etwa zweistündiger Aussprache wurden in der Abstimmung beide Anträge mit 49 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Für die Anträge stimmten die S.P.D., die K.P.D. und die beiden Nationalsozialisten.

#### Aus der internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 16. Juni. Die internationale Arbeitskonferenz hat auf Grund der Berichtstattung des deutschen Regierungsdelegierten, Ministerialdirektor Dr. Grieser den Konventionentwurf für obligatorische Krankerversicherung für gewerbliche und Handelsbetriebe, und den Konventionentwurf für Krankenversicherung in landwirtschaftlichen Betrieben endgültig angenommen. Regierungsvertreter und Arbeitergruppe stimmten im wesentlichen fast geschlossen für den Entwurf. Die allgemeine Empfehlung über die Grundzüge, die für die Einführung der obligatorischen Krankenversicherung maßgebend sein sollen, wurde mit 99 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Fragebogen zur Aufstellung eines Verfahrens zur Festlegung der Mindestlöhne wurde ebenfalls angenommen.

## Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

56 Fortsetzung

Nachdruck verboten.

### 23. Kapitel.

Der August war herangekommen. Es war still in der Stadt geworden. Alles war verstillt. Leonie von der Handen war nach Hauheim zu ihrer Mutter gefahren, dann nach dem Genfer See, wo sie sich mit ihrer Freundin Ada von Baumann traf.

Tropdem es Jolantha fortbrannte, zog sie doch vor, zu Hause zu bleiben. Das Kind erschien ihr noch zu klein, als daß ein Luft- und Milchwechsel ihm dienlich sein konnte.

Sie fühlte sich sehr einsam. Die Besuche auf Luisenruh hatten für einige Wochen ein Ende, da Prinzessin Elisabeth und ihr Sohn mit der herzoglichen Familie in Vertheesgaden weilten.

Der Oberst als Strohwitwer hatte sich verschiedentlich im Hause seines Adjutanten zum Essen angelagert — wie früher. Er beobachtete die beiden scharf. In gegenseitiger korrekter Haltung war es fast zu viel. Jolanthas ernstes Gesicht wurde selten von einem Lächeln überstrahlt. Er hatte längst gemerkt, daß es in der Ehe seines Adjutanten nicht mehr stimmte. Jolanthas Fernbleiben von seinem Hause war ihm ebenfalls aufgefallen.

Auf einem Morgenritte fragte der Oberst seinen Adjutanten: „Um alles in der Welt, Altorf, was ist nur in Sie gefahren? Ein Gesicht machen Sie, wie der Vohgerber, dem die Helle davongeschwommen sind! Und Ihre kleine Frau sieht man gar nicht mehr. Versuchen Sie mir die Frage nicht: was hat zwischen Euch gegeben? Ich vermisste die Gastlichkeit Frau Jolanthas und meine Frau, deren Freundin sie doch ist.“

Altorf hatte unwillkürlich eine heftige Bewegung mit dem Kopf gemacht, so daß seine Jacke steif erschrak zusammenzuckte und sich häutete. Beglückend klopfte er das glänzende Fell. „In Befehl, Herr Oberst! Ein Mißverständnis, an dem sowohl meine

#### Abshluß der internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 16. Juni. Die internationale Arbeitskonferenz ist nach dreiwöchiger Dauer mit Ansprachen ihres Präsidenten Sir Aml Chatterjee und des Direktors des internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas abgeschlossen worden.

#### Zum südslawisch-albanischen Konflikt

London, 16. Juni. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, er höre, daß die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens wiederum ihre Gesandten in Belgrad und Tirana angewiesen haben, die beiden beteiligten Länder aufzufordern, ihre feindseligen Meinungsverschiedenheiten unerbittlich auf dem Wege eines diplomatischen Kompromisses zu regeln. Das Kompromiß würde darin bestehen, daß Jugoslawien die scharfe Note seines früheren Geschäftsträgers zurückzieht und daß Albanien gleichzeitig darauf verzichtet, die Verhaftung und Gefangenhaltung des Dragomans der jugoslawischen Gesandtschaft in Tirana als berechtigt anzusehen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 17. Juni 1927.

Neue Schwarzwaldwanderkarte. Einem wirklichen Bedürfnis entsprechend, hatte der Württ. Schwarzwaldverein vor dem Kriege eine zusammenhängende Reihe von Wanderkarten im Maßstabe 1 : 50 000 über den württembergischen Anteil am Schwarzwald und die angrenzenden badi- schen Gebiete herausgegeben. Während des Krieges und in der folgenden Zeit mußte die Fortführung dieses, in Wanderkreisen außerordentlich beliebten Kartenwerkes unterbleiben. In diesen Tagen erschien nun, in völlig neuer Bearbeitung, das Blatt 2 Hohloh-Baden-Baden. Es umfaßt das Gebiet zwischen Ruppenheim bei Rastatt, Bühlertal, Neuenalb, Kottenjol, Neufas, Döbel, Herren- alb, Grünhütte, Sprollenhau; Engländerle; Jünzbrunn; Urnagold; Schwarzenberg, Schönmünzach, Hornisgründe, Nummelsee, Herrenwies, Kurhotels auf der Bühlert Höhe, Bühlertal, Neuweier, Varnbalt und Baden-Baden, Vos. Die Grundrißdarstellung ist klar, die Schrift deutlich und schön. Die Geländedarstellung erfolgte durch Höhenlinien, welche mit einer Schummerung unterstützt sind. Die Wege des badi- schen und württembergischen Vereins und diejenigen der Kurverwaltung Baden-Baden und Herrenalb sind in roter Farbe aufgedruckt. In der oberen linken Ecke des Kartenblattes befindet sich eine willkommene Neuerung: „Das Kartenblatt im Verkehrsnetz“. Es sind sämtliche in Betracht kommenden Eisenbahn- und Kraftwagenlinien, die das Blatt umgeben oder durchschneiden, eingezeichnet. Ganz beiderseits begrüßenswert sind die auf der Rückseite der Karte aufgedruckten Begleitworte von Julius Wais, eine Beschreibung der Gegend und ihrer Wanderwege. Für wissenschaftliche und Schulzwecke ist eine Sonderausgabe, welche nur das Gewässernetz und die Geländedarstellung enthält, gedruckt worden. Diese Karte kann, wie alle übrigen des Schwarzwaldvereins, bezogen werden durch die W. Niederische Buchhandlung in Altensteig.

Schutz den Vogelestern. Sobald die Zeit heran ist, daß Eier in den Vogelestern liegen, erwacht in diesen Kra- chen der böse Trieb, die Eier auszunehmen. In einigen Fällen kommen die Eier in irgendeiner Sammlung, in den meisten Fällen werden sie jedoch fortgeworfen und zertreten. Auf jeden Fall wird durch diese Nesträuberei in weitem Maße eine Zunahme der Vogelwelt verhindert. Während nun bei den Eierdiebstählen keine Tierquälereien vorkommen, ist dies aber meistens der Fall, wenn die Blünderungen der

Nest auf ausgebrütete junge Nestvögel erstrecken. Drin- gend notwendig ist es, daß in den Schulen die Kinder über das Verwerfliche der Eier- und Nestlingsträuberei belehrt und die angezeigten jugendlichen Täter mit empfindlichen Schulstrafen belegt werden. Auch die Eltern sollten solche Dinge ihrem Nachwuchs nicht ungestraft durchgehen lassen.

Die Auswanderung in Württemberg. Insgesamt haben nach dem Kriege fast eine halbe Million Deutscher die Hei- mat verlassen, im letzten Jahr allein 64 985. Auf 100 000 Einwohner kamen in Deutschland 102,7, in Preußen 77,8 Auswanderer. Auffallend sind die hohen Auswandererzif- fern im Süden: in Bayern auf je 100 000 Einwohner 126,1, Württemberg 175,4, Baden 204,4. Diese Zahl hängt mit der dichten Besiedelung Süddeutschlands zusammen, die dem bäuerlichen Nachwuchs nicht mehr den notwendigen Lebens- raum gewährt. 80,5 Prozent der deutschen Auswanderer im vergangenen Jahre hatten als Reiseziel die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Zweite Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerkschulen. Bei der im Frühjahr 1927 abgehaltenen zweiten Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerks- schulen sind 18 Bewerber für beschäftigt erklärt worden.

Freudenstadt, 16. Juli. (Amtsversammlung.) Am Freitag, den 24. Juni ds. J., von vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr an, findet im Rathausaal in Freudenstadt eine ordentliche Amtsversammlung statt.

Calmbach, 14. Juni. (Töblicher Unglücksfall.) Gestern abend, kurz vor dem Feierabend, verunglückte in der Re- lerschen Sägemühle der 16 Jahre alte Albert Barth, Sohn des Fabrikarbeiters Gottlieb Barth, tödlich. Der- selbe ölte in den unteren Räumen der Sägemühle die Säge- gatter. Plötzlich wurde ein Gatter abgelassen und traf ihn mit voller Wucht ins Gesicht, so daß er tot zu Boden stürzte. Allgemeine Teilnahme wendet sich den tiefbetrübten Eltern und Geschwistern zu.

Herenberg, 16. Juni. Stadtpfleger Cyppe hat dieser Tage einen Unfall erlitten, indem er mit dem Rad, einem anscheinend Betrunknen ausweichend, stürzte und den linken Oberarm brach.

Stuttgart, 16. Juni. (Wachwechsel im Cafe Friedrichs- bau.) Der bisherige Pächter des bekannten Cafes Fried- richsbau, Leopold Geiger, zieht sich am 1. September ins Privatleben zurück. Die Brauerei Walle hat die neue Pacht dem langjährigen erprobten Geschäftsführer Johann Walle übertragen.

Unglücksfall. Nachmittags fiel eine nahezu 80 Jahre alte Frau, Luise Krämer, in dem Augenblick, als sie den am Schloßplatz haltenden Straßenbahnwagen der Linie 18 ver- lassen hatte, bemußlos zu Boden, wahrscheinlich infolge der großen Hitze, und schlug mit der Stirn auf die vordere Kapsel des Anhängewagens. Der Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Kaltental, 16. Juni. (Furchtbare Tat.) Bei der am Sonn- tag hier abgehaltenen Jagenausweise des Freien Volksschors auf dem Sportplatz der Freien Turner kam es abends zwi- schen zwei Festbesuchern zu einem Wortwechsel. Im Verlaufe ergriß ein Badinger ein Hebeisen und schlug auf seinen Gegner los, der sofort zusammenbrach und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Eßlingen, 16. Juni. (Töblicher Unfall.) Der am Samstag nachmittag in Bloschingen bei der Redarbrücke von einem auswärtigen Kraftwagen überfahrene Reisende August Zweigle von hier ist im Johanniterkrankenhaus in Bloschingen gestorben.

„Frau als auch ich unschuldig sind.“ entgegnete er mit geprehter Stimme. „Von dritter Seite.“

Der Oberst sah ihn von der Seite an. Er sah den herben, verschlossenen Zug im Gesicht seines Beglei- ters, der die Lippen fest aufeinandergelegt hatte, als wollte er nicht mehr sagen und aus einem unbestimm- ten Gefühl heraus fragte der Oberst auch nicht weiter. Er ahnte, daß jener Dritte vielleicht Leonie oder ihr Bruder sein könnte, denn sonst hätte Jolantha doch sein Haus nicht so absichtlich gemieden. Es wurnte ihn aber doch beinahe, daß diese stolze Frau so ohne jede Rücksicht ihren Weg für sich ging.

Sie hatte eben den starken Rückhalt an Luisenruh. „Ohne mich in Ihre Angelegenheiten drängen zu wollen, lieber Altorf,“ begann der Oberst wieder, „wäre es von Ihrer kleinen Frau nicht doch klüger gehandelt, sich nicht so von allen zurückzuziehen? Die Einladung der Baumann zu einem großen Damen- kaffee hatte sie kürzlich wieder rundweg abgelehnt.“

„Die Frau Prinzessin hatte sie für diesen Tag zu einer Antotur nach Birkenstein geladen.“

„Ja, ja, ich glaube es ja gern, aber Frau von Van- mann war doch sehr pikiert darüber, wie meine Frau mir sagte. Schließlich haben Sie doch auch darunter zu leiden. — Ich meine es gut, Altorf, ich spreche nicht dienstlich mit Ihnen!“

„Ich bin dem Herrn Oberst sehr zu Dank verpflich- tet, habe selbst schon über alles nachgedacht und es für das Beste gehalten, um meine Verletzung einzukommen — oder auch nach Großhau zu gehen und selbst meine Scholle zu bauen, so schwer es mir würde, den Hof meines Königs anzusehen,“ sagte er leise.

„Um Welcher willen, Altorf? Das wäre das letzte!“ rief der Oberst erregt. „Nein, daran dürfen Sie nicht denken! Ich lasse Sie nicht fort! Es wird sich schon wieder einrichten!“

Er redete weiter auf seinen Begleiter ein, der mit gefenktem Kopf, blind für die strahlende Pracht des Frühlingssmorgens, neben ihm herritt.

Angstvoll blickte Jolantha auf ihr Kind, das seit einigen Tagen unipflich war. Der Arzt konnte nichts Bestimmtes sagen, als sie ihn gerufen hatte. Doch als er am nächsten Tage wiederkam, wußte man es: Bubli war an Scharlach erkrankt. Sie verjammte fast vor Anst

und Sorgen. Dieses zarte, kleine Kind, das kaum das erste Lebensjahr überschritten hatte! Sie rang sich die Hände wund im Gebet.

Und in seinem Zimmer ging Altorf auf und ab, von Angst und Unruhe gefoltert. Er wagte nicht, sich seiner Frau zu nähern, nachdem sie ihn zurückgewiesen hatte.

So trug jedes für sich seinen Schmerz — und das, was andere Eltern sonst wieder zusammenführt, die gemeinliche Sorge um ein schwerkrankes Kind, das führte die beiden immer weiter auseinander.

Altorf mußte ins Wandver. Am Morgen trat er, fertig gerüstet mit Helm und Schärpe, leise in das Krankenzimmer, Jolantha kniete vor dem Bett des Kindes, das Gesicht auf die gesalteten Hände gedrückt. Sie hatte wohl seinen Eintritt überhört, denn sie rührte sich nicht. Das Wasser kloß ihm bei diesem Anblick in die Augen. Er mußte mehrere Male schlucken, ehe er ein Wort herausbrachte. „Jolantha!“ sagte er leise und rührte an ihre Schulter. Sie sprang auf. „Ich muß fort! Lebe wohl!“ Er streckte ihr die Hand entgegen. Schwer und kalt, ohne Druck, lag ihre Hand in der seinen.

„Lebe wohl!“ Dann wandte sie sich wieder dem Kinde zu.

Angesichts ihrer Haltung fehlte ihm der Mut, sie an seine Brust zu drücken, seine Lippen auf die ihrigen zu pressen, nach denen ihm so verlangte. Solch ein Abschied — solch ein Abschied!

Er dachte an das vergangene Jahr, als sie unter Tränen an seinem Halse gehangen, ihn geküßt und immer wieder geküßt, bis er es war, der ein Ende machte.

Seinen fragenden, bittenden Blick verstand sie nicht. Stumm stand sie neben ihm, als er sich über das weiße Bettchen neigte, in dem das Kind sich unruhig herum- warf. Ganz schmal war das runde Gesichtchen ge- worden, daß es ihn erschreckte. Der Anblick griff ihn ans Herz. So apathisch lag Bubli da und sonst hatte der kleine Kerl immer jubelnd nach den blanken Knöpfen seiner Uniform gegarrt. Jetzt hatte er keinen Blick für ihn.

(Fortsetzung folgt.)



Beigheim, 16. Juni. (Aufhebung der Lateinschule.) Im Gemeinderat wurde beschlossen, die hiesige Lateinschule wegen zu schwachen Besuches aufzuheben.

Beuren, 16. Juni. (Tödlicher Unfall.) Zwei Kinder, ein Mädchen von vier und ein Knabe von zwei Jahren (des frühesten Landjägers Vollermer), spielten hinter einer ausgehängten schweren eichenen Stubentüre „Verstecke“. Auf unaufgeklärte Weise fiel die schwere Türe um, den Knaben unter sich begrabend. Abends starb das Kind, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Tübingen, 16. Juni. (Von der Universität.) Professor Dr. Johannes Kewaldt in Königsberg hat den Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Klassische Philologie angenommen.

Tübingen, 16. Juni. (Grausame Tragik.) Als gestern nachmittag der Hilfsarbeiter August Hipp, beim Elektrifizierung in Arbeit stehend, den Rechen reinigte, entdeckte er dabei die Leiche eines Kindes. Er zog sie heraus und mußte zu seinem großen Schrecken sein eigenes dreijähriges Söhnchen Karl erkennen. Angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Wann das Kind in die Kammer gefallen ist, konnte nicht festgestellt werden.

Tübingen, 16. Juni. (Von der Landesuniversität.) Der Jubiläumsrektor, Professor Dr. Wilh. Trendelenburg, Vorstand des Physiologischen Instituts, hat den ehrenvollen Ruf an die Universität Berlin zum Wintersemester 1927/28 angenommen.

Heilbronn, 16. Juni. (Vermißt.) Seit einer Woche wird die 18 Jahre alte Theresia Dank von hier vermißt. Sie hatte eine kurze Stadtfahrt unternommen, ohne jedoch wieder heimzukommen.

Bernloch, 16. Juni. (Tödlicher Unfall.) Als gestern vormittag ein Lieferwagen im Ort langsam an den Marktplatz der O.E.W. vorüberfuhr, wollte die Barbara Kuhn Wwe, die andere Straßenseite noch gewinnen. Sie wurde vom Schußblech des Kraftwagens am Kopf erfaßt und fiel so unglücklich, daß sie hilflos liegen blieb. Nachmittags ist dann die betagte Verunglückte den Verletzungen erlegen.

Hall, 16. Juni. (Entführung eines Mädchens?) Gestern nachmittag durchlief die Stadt das Gerücht, von der Entführung eines Mädchens auf der Straße Enslingen-Hall. Es handelt sich um die 21 Jahre alte Wirtstochter Verta Schöffert von Enslingen, O.A. Hall. Nach den bisherigen Feststellungen — die Insassen des Kraftwagens sind bereits ermittelt, — handelt es sich um keine Entführung, vielmehr soll das Mädchen freiwillig mitgefahren sein. Das Gerücht des Ueberfalls ist offenbar durch die Anzeige dritter Personen entstanden.

Pippach, 16. Juni. (Brand.) Gestern früh brach aus bisher unbekannter Ursache im Anwesen des Gastwirts Landwirts Franz Neukamm Feuer aus, durch das das Gebäude mit Wohnung, Dekonomie und Wirtschaft vollständig vernichtet wurde.

Schwenningen, 16. Juni. (Schwenninger Sänger in Zürich.) Der vom Ehlinger Liedertisch her bekannte Schwenninger Liedertisch unternahm mit seinem Willinger Bruderverein in den letzten Tagen 500 Kopf stark eine Sängertour nach Zürich zum Besuch des befreundeten deutschen Männergesangsvereins Zürich. Die Sängertour hat nicht allein Propaganda gemacht für das deutsche Lied, sondern hat auch einen Beitrag geliefert zur Stärkung des Deutschtums in der Schweiz.

Spaichingen, 16. Juni. (Raubüberfall.) Ein frecher Raubüberfall wurde von zwei Währigen Burtschen bei hellstem Tag auf der Straße zwischen Reichenbach und Wehingen auf einen 72jährigen Mann verübt. Sie wollten ihm Uhr und Geld entreißen, wurden aber von herannahenden Nachbarn vertrieben. Aus Ärger über die Vereitelung ihres Planes bewarfen sie den Mann noch mit Steinen.

Ulm, 16. Juni. (Eindbruch.) Einen frechen Eindbruch verübten nachts in einem Häuserblock beim Gästehaus drei mit Masken unkenntlich gemachte Burtschen. Sie drangen durch die verschlossene Türe des Saalens 3. und bedrohten die Frau, die an dem Geschäft erwacht war, durch Erschießen. Sie erpreßten einen Betrag von 23 Mark und verschwand wieder.

Ulm, 16. Juni. (Verschobener Besuch.) Staatspräsident Bazille hat seinen für Juni vorgesehenen Besuch von Ulm und Oberland auf den Herbst verschoben.

Friedrichshafen, 16. Juni. (Internationaler Kriegspopstanz.) Am 18. und 19. Juni findet hier auf Wunsch der deutschen Kriegsschädigten in der Schweiz ein großer internationaler Kriegspopstanz statt. Bis jetzt haben sich aus Württemberg 1800 Teilnehmer — Mitglieder des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen — gemeldet. Aus der Schweiz folgen 300, aus Baden 500, aus Württemberg 250 und aus Bayern 400 Meldungen vor.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Kundgebung für einen württembergischen Missionar.** Nach sechsen eingetroffenen Nachrichten ist der bisherige holländische Inspektor der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart, Missionar Schöffert, mit seiner Frau bei seiner Rückkehr auf sein früheres Arbeitsfeld in Ostindien in Mangatur, der Hauptstadt Kanaras, von einer nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge mit überwältigender Begeisterung empfangen und von den Vertretern der evangelischen und katholischen Kirche, des Islam und des Braumanismus herzlich begrüßt worden.

**Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.** Die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins der evangelischen Kirche findet in diesem Jahr vom 27.—30. September im äußersten Südosten des geschlossenen deutschen Staatsgebietes in Graz statt. Sie hat die Aufgabe, möglichst vielen Mitarbeitern und Freunden des Gustav Adolf-Vereins einen gründlichen Einblick in ein Diasporaland zu verschaffen und andererseits die auf Vorposten stehenden evangelischen Deutsch-Oesterreicher die Verbundenheit des deutsch-deutschen Protestantismus wieder zu lassen.

**Massenvergiftung.** In einer Fabrik in Württemberg beschäftigte Arbeiter hatten auf dem Boden mehrere Flaschen mit verschiedenen Flüssigkeiten gefunden. Die Arbeiter kosteten von dem Inhalt der Flaschen und elf von ihnen tranken größere Mengen. Kurze Zeit darauf wurden sie von heftigen Unwohlsein befallen; drei Arbeiter sind bereits gestorben, ein vierter liegt hoffnungslos darnieder.

**Ein übler Scherz?** In einer Meldung der Information aus Quebec wird die Nachricht über die angebliche Aufwindung von Kungesser und Coll als eine der widerwärtigsten Justifikationen bezeichnet, die jemals vorgekommen seien.

**Chamberlin und Levine in Hannover.** Bei herrlichem Wetter von einer großen Menschenmenge begrüßt, landeten die beiden Ozeanflieger um 12.50 auf dem Flugplatz in Hannover. Oberbürgermeister Menge und Oberpräsident Koste begrüßten die beiden Flieger aufs herzlichste. Chamberlin und Levine wurden auf den Schultern Begeisterter zum Auto gebracht und fuhren dann in Begleitung des Oberbürgermeisters und des Oberpräsidenten nach dem Rathaus zur feierlichen Begrüßung.

**Zukunft Chamberlins und Levines in Bremen.** Bremen, 16. Juni. Chamberlin und Levine sind von Hannover kommend mit einem Flugzeug der Luft Hansa pünktlich 18 Uhr auf dem Bremer Flugplatz gelandet. Senator Dr. Mager begrüßte sie im Namen des Senates. Nach einer Fahrt durch die Stadt erfolgte die Abfahrt des Sonderzuges nach Bremerhaven, wo die beiden Flieger morgen mit ihren Frauen zusammentreffen werden.

**Für 2 Millionen Dollar unverzollte Waren verbrannt.** Montreal, 16. Juni. Ein Lagerhaus für unter Zollverschluss liegende Waren, in dem sich Güter im Werte von 2 Millionen Dollar, darunter für 600 000 Dollar beschlagnahmte Spirituosen, befanden, wurde durch Feuer zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen erlitten zwei Feuerwehrleute Verletzungen durch Explosionen.

**Handel und Verkehr**

**Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 15. und 16. Juni**

	15. Juni	16. Juni
Buenos Aires (1 Pap.-Bel.)	1,788	1,790
London (1 Pfund Sterling)	20,475	20,515
New York (1 Dollar)	4,215	4,215
Amsterdam (100 Gulden)	168,30	168,24
Brüssel (100 Belgen)	58,585	58,585
Paris (100 Francs)	22,54	22,58
Stockholm (100 Kronen)	112,72	112,94
Oslo (100 Kronen)	108,00	108,94
Kopenhagen (100 Kronen)	16,51	16,55
Warschau (100 Kronen)	12,40	12,47
Schweden (100 Kronen)	81,075	81,07
Spanien (100 Peseten)	72,78	72,78
Estadholm (100 Kronen)	112,91	112,91
Wien (100 Schilling)	50,29	50,41

**Börsen**

**Berliner Börse vom 16. Juni.** Bismarck unermittelt hat sich im heutigen Börsenverkehr ein Tendenzumsturz eingestellt. Allerdings sind heute auch eine größere Anzahl von Kursnotierungen vorhanden. So ist die Russische Staatsbahn wieder beruhigt, auch sonst tritt die Politik mehr in den Vordergrund. Anleihen sehr ruhig. Ausländer notieren auf Schwäche. Kanadischer Rohzucker fest. Zucker fest. Die Saat am Getreidemarkt ist unverändert. Roggen 18 mit 4 1/2 bis 5 Prozent und darunter angeblich bei Weizen 18 mit 5 bis 6 Prozent gehandelt, wobei man allerdings den Weizenmarkt verläßt. Röhrlinien ruhig. Im Getreidemarkt behauptet sich hiesiger Angebot, wobei sich die Marktbelegungen in Ostland und Spanien leicht etwas schwächen.

**Stuttgarter Anleihe- und Handelsbörse vom 16. Juni.** An der heutigen Anleihe- und Handelsbörse waren die Preise unverändert: Anl. Kröbel, Berg- und Pincop Nr. 20 67—69 Dollar-Gewiss beim. 2,88—2,91 Reichsmark, Nr. 90 80—82 beim. 2,33—2,35, Nr. 95 82—84 beim. 2,46—2,54, Pincop Nr. 42 85—87 beim. 2,22—2,27; Baumwollgarn: Cremones 134—15% Dollar-Gewiss beim. 5,9—5,98 Reichsmark, Renforce 12%—13 beim. 5,27—5,43, alte Gattung über Großes 41—44 beim. 4,4—4,8 das Peter, Röhrlinien: Röhrlinien, 4. Juli.

**Getreide**

**Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 16. Juni.** Die Preise für ausländisches Getreide — inländische Ware fehlt fast vollständig — schwanken täglich, ohne daß sich ein lebhafteres Geschäft entwickelt. Die Preise sind unverändert: Auslandweizen 81,50—82,50, würt. Weizen 80,75—81,25, Kaiser 24—25, Weizen 81,50—82,50, Kleben 8—9, drahtgerichtetes Stroh 2,75—2,85; Röhrlinienfabrik: Weizenmehl 48,50—49, Weizenmehl 45,50—46, Röhrlinien 13,75—14 A der 100 Mar.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 16. Juni**

Zugelvieh waren 3 Cöten, 30 Bullen, 28 Jungrinder, 17 Röhrlinien, 100 Schweine; unverkauft blieben 10 Jungrinder und 100 Schweine. — Es wotieren der 30 Mar. Lebendgewicht:			
	1. Güte	2. Güte	3. Güte
Kälber	52—55	47—50	—
Jungrinder	61—65	56—60	48—51
Röhrlinien	43—52	38—41	31—30
Kälber	—	86—88	78—81

**Statistik, 16. Juni. (Württ. Statistik.)** Die heutige Güte- und Verkaufszahl waren einem normalen Verlauf. Röhrlinien erreichten mit wenigen Unterschieden letzte Woche. Großviehhäute letzte Woche, restliche 1 Prozent weniger und 2—3 Prozent mehr. Röhrlinien am 19. Juli.

**Spiel und Sport.**

**Handballwettbewerb in Dorsetten.** Turn und Sp. Verein Ehlingen von 1845 Südd. Meister im Handball gegen Ludwigs-Mannschaft des Württ. Schwarzwaldburgmeisters — Die Mannschaft des Südd. Handballmeisters trat sich aus jungen hochtalentierten Spielern zusammen. Högels, der Spielführer wirkt als Mittelläufer, er ist im Angriff und Abwehr gleich gut und ist ein ausgezeichneter Torwerfer. Sehr gefährlich ist der Ehlinger Gesangsturn. Sein technisches Können ist in allen Teilen vollkommen und sucht in Südd. Deutschland seine Gleichgesinnten. Die Verteidigung ist sehr gut und hat in dem Torwart einen seiner Sache sicheren Schlussmann. Unsere Gammalmannschaft ließ sich aus Spielern der Turnvereine Schramberg, Altdorf und Oberdorf zusammen. Auch hier verfügen die Stürmer über eine bedeutende Lauf-Wur- und Fangsicherheit. Ihr Durchspiel dürfte manche heisse Lage vor dem Torraum des Südd. Meisters zeitigen. Der Mittelläufer Högels ein bekannter Turner und leistungsfähiger Torwächter dürfte seinem Gegenüber gleichwertig sein. Die Verteidigung mit ihrem Torwart ist ebenfalls sehr gut. Spieler und Spielführer unserer Bezirksvereine dazu die Turnlehrer unserer Schulen sollten sich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen diesem Handballspiel beizuwohnen.

**Unsere Zeitung bestellen!**

**Letzte Nachrichten.**

**Zur Abreise Briands.**

Genf, 16. Juni. Entgegen den ursprünglichen Dispositionen ist Briand wegen einer kleinen oder schmerzhaften Erkrankung am Auge, die ihn gestern befiel, bereits heute mittag gegen 1 Uhr nach Paris zurückgefahren.

Genf, 16. Juni. Wie der Sonderberichterstatter des B. d. B. Büros meldet, hat die Abreise Briand, die außerordentlich beschleunigt und infolge einer sehr schmerzhaften Erkrankung vor sich ging, die Absicht zumite gemacht, heute zwischen den Besatzungsmächten und Deutschland über die sie untereinander betreffenden Spezialfragen Verhandlungen zu führen.

Die Ratstagung wird morgen zu Ende gehen, nachdem die schwierige rumänisch-ungarische Frage der Vertagung verfallen ist.

**Briand in Paris eingetroffen.**

Paris, 16. Juli. Außenminister Briand ist heute abend 10 Uhr von Genf kommend, hier eingetroffen.

**Diplomatischer Zwischenfall in Oslo.**

Oslo, 16. Juni. Der russische Gesandte in Oslo, Maler, begab sich heute vormittag auf Ersuchen in das Ministerium des Aeußeren zu einer Konferenz mit dem Außenminister Lykke. Ueber die Konferenz wurde keine offizielle Mitteilung ausgegeben. Es hat sich wahrscheinlich um die Trauerfeierlichkeit gehandelt, die in der russischen Gesandtschaft aus Anlaß des Todes (an dem russischen Gesandten in Polen stattfand. Hierbei hatte Maler in seinem Nachruf einen äußerst scharfen Angriff gegen England gerichtet, was als ein Bruch der diplomatischen Höflichkeit kritisiert worden ist.

**De Valera gegen den Königseid.**

Dublin, 16. Juni. Der Führer der Republikaner des Freistaates Irland, de Valera, erklärte, die republikanischen Abgeordneten würden unter keinen Umständen, dem König den Eidschwur leisten. Sie würden nur der irischen Nation huldigen.

**Sieg der franz. Regierung bei den Militärgeheimen.**

Paris, 16. Juni. Die Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittags-sitzung den Gesetzentwurf des früheren Kriegsministers Daladier, den er dem Regierungsentwurf entgegenstellte, mit 324 gegen 220 Stimmen abgelehnt.

**Naturnatürliches Wetter für Samstag**

Im Osten und über England zeigt sich ein Hochdruck. Es sind aber noch flache Tiefdruckstörungen über Mitteleuropa vorhanden. Für Samstag ist mehrfach heiteres, jedoch zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altenreig.



**Altenreig**  
**Nehme Arbeit im**  
**Bügeln, Waschen**  
**und Flicken**

an und halte mich hierin  
bestens empfohlen

**Frau Grazeisen**  
bei Friseur Burghard.

**Altenreig**  
**Berpachte**  
**den Heugrasertrag**

von 3%, Morgen auf Stei-  
nenäckern

**Louis Beck jr. Gerberel.**

Der Unterzeichnete fest  
seinen 2jährigen



**Braun-**  
**wallach**  
**Kassepferd**

Herr und Bauer dem Ver-  
kauf aus.

**Adam Wachenhut,**  
Fuhrmann, Egenhausen.

**Reißzeuge!**  
in solider Ausführung  
und großer Auswahl  
empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**

**Käse billiger!** direkt ab  
Fabrik.

**Holländer Art (gelbe Rinde)** 9 Pfd. Mk. 3.80  
**Holl. Tafelkäse (rote Rinde)** " " " 3.80  
**H. Käse Art (gelbe Rinde)** " " " 4.60  
**in. Edamer Art (rot gewacht)** " " " 4.60

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem  
Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.—  
**Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 39, A 74.**



# Zur Schultheißenwahl Grömbach!

**Bernünftige Wähler und Wählerinnen!**  
Gebt eure Stimme wieder dem altbewährten

**Schultheißen Johannes Alenf**



## EINLADUNG

**Der Radfahrer-Verein „Wanderlust“  
Oberschwandorf**

feiert am Sonntag, den 19. Juni 1927 sein

## 20jähr. Jubiläum

mit Bezirksfest des Nagold-Neckar-Bezirks  
verbunden mit Austragung der Bezirks-Meisterschaft,  
sowie Preiskorso, Straßenrennen, Reigen- und Langsamfahren

### Programm:

**Samstag, den 18. Juni, abends 9 Uhr:**  
Champions-Umzug durch die Straßen des Orts.

**Sonntag, den 19. Juni:**

- 1/2 5 Uhr Tagwache
- Vormittags 5 1/2 Uhr Beginn der Rennen
- 8 Uhr Start der Bezirks-Meisterschaftsfahrer
- Nachmittags 12 1/2 Uhr Aufstellung des Festzugs
- 1 Uhr Beginn der Platzwertung
- 2 Uhr Begrüßungs-Ansprache
- 3 Uhr Reigenfahrten
- 6 Uhr Preisverteilung
- Abends 8 Uhr Festbankett im Gasthaus z. Schwane.

Um Zeiteinhaltung wird gebeten!

Waren dürfen ohne Genehmigung des Vereins in- und außerhalb des  
Festplatzes nicht verkauft werden.

Mit Sportgruß „Al Heil“ **Der Festausschuß.**



**Turn-Verein  
Altensteig**

## Gauschüler- Wanderung

Die Schülerabteilungen des  
Nagoldtales machen ihre  
diesjährige Wanderung nach  
Altensteig.

Die hiesige Abteilung  
marschiert u. Martinsmoos  
zum gemeinsamen Treffpunkt  
Kreuzstraße Mitte Duhler-  
wald.

Abmarsch 6 Uhr vom Lokal.  
Der Vorstand.



**Radfahrer-  
Verein  
Altensteig**

Der Verein be-  
teiligt sich an  
dem am Sonn-  
tag den 19. 6.

stattfindenden Bezirksfest  
in Oberschwandorf. Zahl-  
reiche Beteiligung erwartet  
der Vorstand.

Abfahrt 11 Uhr.

**Pfalzgrafenweiler.**

Auf der gestrigen  
Hochzeitsfeier wurde  
ein

## Sut

verwechselt.

Um Umtausch im  
Schwanen wird gebeten



## Immer größer

wird die Zahl unserer  
Sparer. — Auch Sie  
sollten sich ein Spar-  
konto bei uns ein-  
richten lassen

**Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.**

## Zu bevorstehenden Festlichkeiten

empfehle echtfarbige Fahnenstoffe  
und fertige Fahnen

**Reinhold Hayer, Altensteig.**

## Neuweiler EINLADUNG

auf Sonntag, den 19. Juni 1927.

Zur soer Feler kommt alle herbei,  
ob Alt oder Jung ist einerlei.  
Kommet alle nach Neuweiler ins Gasthaus z. „Adler“  
Fußgänger, Fuhrwerke, Auto und Radler.  
Ihr seid alle herzlich eingeladen,  
zu gutem Stoff, Wein, Bier und Braten,  
Schwarzenmaggen und allerlei Würst,  
kurzum alles wonach euch der Magen gelüst.  
Und wenn ihr dann noch nicht zufrieden ganz,  
Könnt ihr euch belustigen bei Musik und Tanz.

Mehrere 50 er.

Auf dem Weg von Alten-  
steig nach Heselbronn ging  
eine dreizählige

## Heugabel verloren.

Der ehrliche Finder wird  
gebeten, dieselbe in der Ge-  
schäftsstelle abzugeben.

## Federnreinigung Mittwoch

Anmeldung der Anzahl  
der Bettstücke oder Gewichtsmen-  
gen zwecks Zeiteinteilung  
erbeten. Bettstücke, die  
wieder Verwendung finden  
sollen, sind mindestens 40 cm  
weit aufgetrennt zu bringen.

**Reinhold Hayer, Altensteig**

## Prima Allgäuer Stangenkäse

sowie frisches

## Wasserglas

empfehlt

**W. Wagner, Egenhausen.**

## Ihre Möbel

ob poliert, lackiert oder  
gebeizt werden

wieder wie neu  
durch Auffrischen mit  
„Kival“

dem gar, unschädl. Mö-  
belauffrischungsmittel.  
Altensteig: Schwarzwald-  
Drogerie, Löwendrogerie

## Grüner Baum Stichtspiele

## Das verbotene Paradies

Ein Brunkfilm  
mit Pola Negri und Rob  
la Roque in den Hauptrollen.  
Samstag abend 8 Uhr 20  
Sonntag abend 8 Uhr 20  
Jugendliche haben keinen  
Zutritt.

## Altensteig Montag, Mittwoch und Freitag

ist von jetzt ab die

## Badeanstalt geöffnet

Es werden abgegeben: elektr.  
Lotharbad für Gicht,  
Rheumatismus und Ischiol.  
Fichtennadelbäder für Herz  
und Nerven.

Sol- und Bannenbäder.

**Johs. Seeger.**

**Zverenberg.**

## Sommerjoppen

und

## Arbeitshosen

in großer Auswahl  
empfehlt

**W. Hammann.**

## Telegramm!

# Cirkus Hudson

Altensteig (Marktplatz)

Heute Freitag den 17. Juni findet bestimmt

die **Gröffnungs-Vorstellung**  
abends 8 Uhr statt.

